

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 48 (1986)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

## *Frühjahrstagung in Schönenbuch, 13. April 1986*

Bei kaltem, trockenem Wetter versammelten sich über 160 interessierte Mitglieder und Gäste in der Mehrzweckhalle zu Schönenbuch. Der Obmann, René Gilliéron, gut gelaunt, freute sich über den zahlreichen Besuch und die Bemühungen der Dorfbehörden, den «Raurachern» einen angenehmen Nachmittag zu bereiten. Zur Eröffnung spielte der Musikverein Schönenbuch; für Getränke und Verpflegung sorgte der «Milchhüsli-club» und zum Abschluss der Tagung spielte eine Gruppe jugendlicher Musiker frisch auf. Mit einem, dem wieder eingebrochenen Winter zuge-dachten Mundartgedicht leitete René Gilliéron zu den drei Kurzvorträgen über.

Der Gemeindepräsident *Ernst Oser* stellte zunächst sein Dorf vor und streifte aktuelle Sorgen. Der ehemals landwirtschaftliche Charakter des Dorfes hat sich stark zurückgebildet. Schönenbuch hat sich zu einer schönen, lieblichen und begehrten Wohnsiedlung entwickelt. Planungsprobleme für die Zukunft sind in den Vordergrund gerückt.

Ein anderer Bürger, Herr *Fritz Oser*, befasste sich in überzeugender Art mit den aktuellen Grenzproblemen der Gemeinde und ihrer Landwirte. Herr Oser machte deutlich, warum aus den bisherigen, historisch gewachsenen und reibungslos funktionierenden Grenzregelungen mit Frankreich ein Streit entstanden ist. Seine Argumentation stützt sich auf verbindliche Dokumente aus den Jahren 1783 und 1818. Im Jahre 1825 trat noch eine Verfeinerung der Formulierungen in Kraft, die 1938 bestätigt und 1946 wiederholt wurde. Die sogenannte «abgabefreie Zone» der Schönenbucher Landwirte wurde nach dem Kriege auf eine Tiefe von 10 Kilometern ausgeweitet und enthält ein uneingeschränktes freies Durchfahrtsrecht. Die Zollorgane waren entsprechend instruiert worden. Seit Ende März dieses Jahres gelten nun von Seiten des Préfect von Colmar (Département Haut-Rhin) neue, einschneidende Weisungen und bis zum Jahre 1987 muss eine bessere, gangbare und freundnachbarliche Lösung gefunden werden.

Der Leimentaler Historiker *Josef Baumann* erzählte von guten Beziehungen zum Sundgau aus der Zeit des Fürstbistums bis zu seiner eigenen Kindheit. Für Schönenbucher und Leimentaler war die Verbundenheit mit elsässischen Familien selbstverständlich. Auch als der Hof Schönenbuch im Jahre 1644 an den Stand Solothurn veräussert wurde und man dem Vogt zu Dorneck abgabepflichtig wurde, änderte das gute Verhältnis zu den Sundgauer Nachbarn nicht. Was nach Dornach abzuliefern war, ist im Urbar von 1624 nachzulesen: 53 Vierzel Frucht, davon 35 Vierzel und 6 Sester in Dinkel und 17 Vierzel und 10 Sester in Hafer; die bisherigen Fasnachts-hühner wurden durch eine Geldabgabe ersetzt. So blieb es dann, bis die Französische Revolution 1792/93 über das Fürstbistum hereinbrach und jahrhundertealte Gewohnheiten und Verpflichtungen zerstörte. Zum Glück blieben die familiären Bindungen im Grenzgebiet zum Sundgau bis in die Neuzeit erhalten. Die Elsässer sind in schweizerischen Industrien und im Gewerbe als Grenz-gänger willkommen und wir benützen die schmucken Dörfer und viele bewährte Gaststätten jenseits der Grenze als Naherholungsgebiet. So möge es bleiben! — Allen 3 Referenten wurde mit grossem Applaus gedankt und der Obmann konnte mit strahlendem Gesicht die reichhaltige Tagung schliessen.

*Hans Pfaff*

Gesellschaft Raurachischer  
Geschichtsfreunde

Sommertagung in  
Sempach–Ettiswil–St. Urban  
Sonntag, den 8. Juni 1986